



# Kirchenfenster

Evangelische  
Friedenskirchengemeinde  
Neuwied

## GEISTLICHE GEDANKEN ZUM WOCHENSPRUCH

*Gelobet sei Gott, der Vater unseres HERRN Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.* 1. Petr. 1,3

Eine schöne helle Kirche, die Morgensonne scheint durchs Fenster, freundliche Begrüßungen unter Glockengeläut, eine klingende Orgel und eine Vielzahl singender Menschen. „Gelobet sei Gott“ weckt schöne Bilder im Kopf. – Aber im Moment?

**Gelobet sei Gott**, dass die Kirchen auch weiterhin geschlossen bleiben müssen? **Gelobet sei Gott**, dass wir das Haus nicht mehr gefahrlos verlassen können? **Gelobet sei Gott**, dass wir die Großeltern weiter nicht besuchen können? **Gelobet sei Gott**, dass nun auch die Pfingstkirmes dem Virus zum Opfer fällt? **Gelobet sei Gott**, dass der geplante Sommerurlaub vermutlich auf die Terrasse verlegt werden muss?

NEIN! Gott sei's geklagt! Die zu Recht vorsichtigen Lockerungen der Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus haben deutlich gemacht: wir werden dieses Jahr mit dem gefährlichen Virus und den damit verbundenen Einschränkungen leben müssen. Gott sei's geklagt!

Und trotzdem: Gelobet sei Gott! Aktuell zuhause, auch alleine! Aber nicht, weil unser Leben gerade besonders schön wäre, sondern weil wir dieser Aufforderung folgend in Beziehung gehen. In der Bibel steht für „loben“ und „segnen“ oft dasselbe Wort. So segnen die Menschen biblisch Gott, indem sie ihn loben. Genauso wie im Segen Gottes für seine Menschen Lob mitschwingt. Die Wirkung beider heute oft getrennt gedachter Vorgänge wurde als „glücklich preisen“ erlebt. Eine Wohltat, in der es wesentlich um Begegnung ging. Und die könnte in der aktuellen Krise immer wichtiger werden!

*Gelobet sei Gott, der Vater unseres HERRN Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.* 1. Petr. 1,3

Der 1. Petrusbrief erinnert das jüngst so anders gefeierte Ostergeschehen: Das Lob gilt Gott, weil er Jesus von Nazareth nach seinem gewaltsamen Tod nicht in der Grabeshöhle liegen ließ. Völlig unerwartet erweckte er ihn zu neuem Leben. Jesus ist auferstanden! Diese Botschaft brannte in den Herzen der ersten Zeuginnen und Zeugen (Lk 24,32) als lebendige Erfahrung und so wurden selbst weit entfernt lebende Menschen „zu einer lebendigen Hoffnung“ für ihre Mitmenschen.

Gelobet sei Gott! Die österliche Aufforderung zum Gotteslob zielt nicht auf die momentane Situation, sondern unseren Glauben: Die alle zeitlichen Ereignisse überdauernde Auferstehung Jesu Christi von den Toten gibt auch uns die Möglichkeit, Gott anzurufen und gerade darin „lebendige Hoffnung“ zu bekommen. Im Loben steckt Segen! Kraft, mit Gott durchzuhalten in der Krise und trotz aller momentanen Beschwerden guten Mutes zu bleiben. Wir sind eingeladen in eine segensreiche Beziehung, die ihren tiefsten Grund in der großen Barmherzigkeit Gottes hat und deren Wirkung der 1. Petrusbrief mit *wiedergeboren* beschreibt. Gelobet sei Gott für alle lebendige Hoffnung! Die Osterbotschaft trage uns gemeinsam durch diese Krise!

Amen.

Pfarrer Tilmann Raitelhuber